

Kompetenzzentren Film an Bayerischen Schulen

Thesen zum Film in der Schule

aus der Sicht einer Initiative, die es sich zum Ziel gemacht hat, Lehrer für die aktive Filmarbeit in der Schule zu qualifizieren.

1. Film ist wohl das bedeutendste künstlerische Medium der Gegenwart und muss in der Schule als solches wahrgenommen und unterrichtet werden. Die Kompetenzzentren Film an bayerischen Schulen tragen dazu bei.
2. Die Beschäftigung mit Film findet bislang - wenn überhaupt - auf einer Ebene der Reflexion und der Rezeption statt. Sie wird zu ergänzen sein durch filmische "Aktion", vergleichbar der musikalischen und bildnerischen Praxis: Warum sollen Schüler nicht auch lernen Filme zu machen?
3. Lehrer werden bislang kaum ausgebildet in der theoretischen und praktischen Auseinandersetzung mit Film und Filmproduktion.
4. Für angehende Lehrkräfte müssen in der ersten und zweiten Phase der Ausbildung verstärkt Theorie und Praxis des Films angeboten werden. Ansätze bietet in Bayern das "Erweiterungsfach Medienpädagogik" (§ 110 b LPO I)
5. Die "Nennung" der Bildungsaufgabe Film in Lehrplänen reicht nicht hin, um die Lehrerschaft dazu zu bewegen, sich unterrichtlich mit Film auseinander zu setzen. Lehrerfortbildung muss sich auf filmische Praxis beziehen.
6. Relevanz, Dynamik und Durchschlagskraft erhält die Lehrerfortbildung nur, wenn sie hier Profis der Filmbranche einbezieht. Drehbuchautoren ebenso wie Cutter, Kameraleute ebenso wie Sounddesigner oder die Spezialisten der digitalen Animation.
7. Filmpädagogik hat sozialisierende, aber eben auch enkulturierende Funktion in der Bildung. Junge Menschen finden hier Möglichkeiten, sich als Subjekt im ästhetischen Schaffensprozess und Teilnehmer am kulturellen Leben zu erfahren.
8. Ein isolierter Kampf um bessere Positionierung des Films in der Schule wird scheitern. Ästhetisch künstlerische Fächer müssen sich vielmehr organisieren in einem "Departement", wie es die Naturwissenschaften oder die Neuen Sprachen darstellen. Dazu gehören Kunst, Musik, die poetischen Teile des Deutschunterrichts, Tanz, Theater und nicht zuletzt Film. Das Departement Kunst wird schulische Strukturen so aufbrechen, dass sich eine kulturelle, ästhetische Arbeit entwickeln kann.
9. Die Umsetzung dieser Ziele wird vorangetrieben von engagierten Lehrkräften, die sich nicht auf ihren gewohnten Unterrichtsmaterialien und -konzepten ausruhen. Auch die Staatsministerien für Unterricht und Kultus sowie für Wissenschaft und Kunst unterstützen eine nachhaltigere Verankerung des Films in der Aus- und Fortbildung.
10. Die Organisatoren und Macher dieses Aufbruchs der Schule zum Film erhalten aber auch nachhaltige Unterstützung von nahezu allen Filmschaffenden, an die sie mit der Bitte um ideelle oder materielle Hilfe herangetreten sind. Dafür sei an dieser Stelle gedankt.

Johann Rambeck, Sprecher der Filminitiative an Schulen in Bayern